

Meine Position: Die Rentenreform 2026

Warum ich diesen Text schreibe

Die Rentenkommission 2026 hat ihre Vorschläge vorgelegt. Ich finde, mehrere davon gehen zulasten der Menschen, die ein Leben lang gearbeitet haben, und der Umbau hin zu mehr privater Vorsorge ist der falsche Weg.

Die Kommission schlägt unter anderem vor, das Renteneintrittsalter langfristig an die Lebenserwartung zu koppeln, auf über 67 Jahre hinaus, die abschlagsfreie Rente mit 63 für besonders langjährig Versicherte abzuschaffen, und einen Teil der Altersvorsorge künftig über persönliche, kapitalgedeckte Vorsorgekonten am Kapitalmarkt anzulegen. Dazu kommen eine schrittweise Einbeziehung von Selbstständigen, Abgeordneten und langfristig auch Beamten in die gesetzliche Rentenversicherung, sowie höhere Beiträge zur Finanzierung des Umbaus. Begründet wird das mit der demografischen Entwicklung und der Notwendigkeit, das System langfristig zu sichern.

Rentenkommission 2026 – Vorschläge und Kritik im Überblick

Was plant die Kommission – und wo gibt es Streit?

DIE WESENTLICHEN VORSCHLÄGE

**Kapitalgedeckte Altersvorsorge**
Ein Teil der Rente soll künftig in einem persönlichen Vorsorgekonto am Kapitalmarkt angelegt werden.

**Höheres Renteneintrittsalter**
Das Rentenalter wird an die Lebenserwartung gekoppelt – langfristig über 67 Jahre hinaus (ca. + 8 Monate pro zusätzlichem Lebensjahr).

**Abschaffung der Rente mit 63**
Die abschlagsfreie Rente für besonders langjährig Versicherte soll entfallen.

**Erwerbstätigenversicherung**
Schrittweise Einbeziehung weiterer Gruppen in die gesetzliche Rentenversicherung.

**Pflichtversicherung für neue Selbstständige**
Neue Selbstständige sollen künftig rentenversicherungspflichtig sein.

**Einbeziehung von Abgeordneten**
Bundtags- und Landtagsabgeordnete sollen in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen.

**Langfristig: Einbeziehung von Beamten**
Ziel ist ein gemeinsames Alterssicherungssystem für (fast) alle Erwerbstätigen.

**Drei-Säulen-Modell**
Gesetzliche, betriebliche und private Vorsorge sollen zusammen im Alter rund 70 % des letzten Nettoeinkommens sichern.

**Höhere Beiträge**
Um den Umbau zu finanzieren, werden in den kommenden Jahren höhere Rentenbeiträge nötig.

WAS BEDEUTET DAS FÜR WEN?

**Für Arbeitnehmer**

- Rente mit 63 entfällt.
- Länger arbeiten: Rentenalter steigt schrittweise (bis ca. 67,5 Jahre).
- Zusätzlich Kapitalrente über Vorsorgekonto.

**Für Beamte**

- Langfristiges Ziel: Einbeziehung in die Erwerbstätigenversicherung.
- Beamtenversorgung wird stärker an die allgemeine Rentenentwicklung angeglichen.

**Für Selbstständige**

- Neue Selbstständige werden grundsätzlich rentenversicherungspflichtig.
- Wahlfreiheit, gar nicht vorzusorgen, entfällt weitgehend.

**Für Politiker & Abgeordnete**

- Künftig Einzahlungen in die gesetzliche Rentenversicherung.

**Für heutige Rentner**

- Übergangsschutz: Wer bereits in Rente ist oder kurz davor steht, bleibt weitgehend verschont.
- Rentenniveau wird zunächst abgesichert.

DIE WESENTLICHEN KRITIKPUNKTE

**1 Höheres Renteneintrittsalter**
Ungerecht für Menschen in körperlich belastenden Berufen. Führt faktisch zu Renten Kürzungen für viele.

**2 Abschaffung der Rente mit 63**
Bruch des Vertrauensschutzes für langjährig Versicherte, die ihre Lebensplanung darauf ausgerichtet haben.

**3 Kapitalgedeckte Altersvorsorge**
Börsenrisiken und Abhängigkeit von Finanzmärkten. Künftige Renten könnten stark von Kursschwankungen abhängen.

**4 Höhere Beitragsbelastung**
Steigende Beiträge verteuern Arbeit, belasten Unternehmen und Beschäftigte zusätzlich.

**5 Einbeziehung von Beamten und Selbstständigen**
Kurzfristig kaum Entlastung für die Kassen. Bei Beamten: Haushalte müssen langfristig doppelt zahlen (Pensionen + Rentenbeiträge).

**Grundsätzlicher Einwand vieler Experten:**
Die Reform verteilt Lasten nur anders, löst aber nicht das Kernproblem: Immer weniger Erwerbstätige müssen für immer mehr Rentner aufkommen. Die demografische Entwicklung lässt sich durch keine Reform vollständig aufhalten.

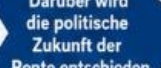
DIE KERNFRAGE: WER TRÄGT DIE HAUPTLAST?

**Die Jüngeren?**
Durch längere Arbeitszeiten?

**Die Beschäftigten?**
Durch höhere Beiträge?

**Die Rentner?**
Durch geringere Leistungszuwächse?

**Der Staat?**
Durch höhere Steuerzuschüsse?

**Darüber wird die politische Zukunft der Rente entschieden.**

**Fazit:** Die Vorschläge sollen die Rente langfristig sichern – sind aber umstritten. Es geht um Gerechtigkeit, Generationen und die Zukunft unseres Sozialstaats.

**Informiert bleiben. Mitreden. Mitgestalten.**

Meine Haltung: Ein höheres Renteneintrittsalter trifft Menschen in körperlich belastenden Berufen besonders hart, im Bau, in der Pflege, im Handwerk. Für sie bedeutet länger arbeiten oft nicht mehr Rente, sondern faktisch weniger, weil sie den späteren Renteneintritt gesundheitlich gar nicht durchhalten. Die Abschaffung der Rente mit 63 bricht den Vertrauensschutz für Menschen, die 45 Jahre und mehr eingezahlt und ihre gesamte Lebensplanung darauf ausgerichtet haben. Das ist kein technisches Detail, das ist ein Wortbruch gegenüber einer ganzen Generation.

Am kritischsten sehe ich den Plan zur kapitalgedeckten Vorsorge. Die gesetzliche Rente ist das mit Abstand sicherste System, das wir haben. Sie hängt nicht von Börsenkursen ab, nicht von Finanzkrisen, nicht davon, ob gerade ein guter oder ein schlechter Jahrgang an der Börse erwischt wird. Wer einen Teil der Altersvorsorge auf den Kapitalmarkt verlagert, verlagert damit auch das Risiko auf den einzelnen Menschen, und zwar gerade auf die, die sich das am wenigsten leisten können. Wer wenig verdient, kann Kursschwankungen nicht aussitzen. Diese Risikoverlagerung wird gerne als Modernisierung verkauft, ist aber im Kern eine Abkehr vom Solidarprinzip.

Ich sehe die Notwendigkeit, die Rente demografiefest zu machen. Aber der Weg dorthin darf nicht darin bestehen, das sicherste System zu schwächen und durch ein unsichereres zu ersetzen, während gleichzeitig ausgerechnet die mit dem geringsten Spielraum die größten Lasten tragen sollen.

Quellen

– Rentenkommission 2026, Vorschläge und Kritikpunkte im Überblick

Sprendlingen, im September 2026

Manfred Scherer

© 2026 Manfred Scherer. Die Weiterverbreitung dieses Textes, auch auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Dieser Text erschien unter der Rubrik „Standpunkte“ auf [manfred-scherer.de](https://www.manfred-scherer.de).
<https://www.manfred-scherer.de/2026/09/06/meine-position-die-rentenreform-2026/>